



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 22. Juli 1858.

Wissenschaftliches.

Die jetzigen Zustände Californiens.

Ein großer Theil der diesem Staate sich zuwendenden Individuen gehörte eigentlich derjenigen müßigen Menschenklasse an, welche bei verhältnißmäßig geringer Arbeit schnell reich zu werden hofften, sich später aber häufig bitter getäuscht sahen, und nun durch Diebstahl, ja selbst Mord, das zu erreichen strebten, was ihnen das Glück versagt hatte. Nicht zu leugnen ist ferner, daß dieser Auswurf der Menschheit, allen Gesetzen hohnsprechend, nach und nach die Oberhand gewann, und die bessern Elemente zu ersticken drohte, bis endlich im Jahre 1851 der gutgefinnte Theil der Bevölkerung, das Ende solchen Unwesens voraussehend, ein sogenanntes „Vigilance Committee“ zur Abhilfe dieser Zustände bildete. Eine Zeitlang kämpfte diese Gesellschaft zwar mit sichtlichem Erfolg, doch das Uebel war schon zu weit verbreitet, und zuletzt riß die Unordnung fast wieder in gleichem Maße wie früher ein. So hatte diese Jügellosigkeit zu Anfang des Jahres 1856 ihren Gipfelpunkt erreicht, als im Mai dieses Jahres die bessern Bewohner San Francisco's in Masse aufstanden, um das drückende Joch abzuschütteln. Anerkennenswerth ist hierbei der Eifer, mit welchem sich viele aus den niedern Volksklassen der guten Sache angeschlossen. Zunächst wurde ein aus 6000 Mann Infanterie, Cavallerie und Artillerie gebildetes stehendes Heer formirt, hierauf hing man vier oder fünf zwei- und dreimaligen Mordes überwiesene Individuen auf, während die berüchtigten Schurken bei Todesstrafe aus dem Lande verbannt wurden. Ebenso traf man eine theilweise bessere Wahl der politischen Oberhäupter; kurz der ganze Staat hat sich gegenwärtig sehr vortheilhaft emporgehoben, zumal die neuen Einrichtungen trotz anfänglichen Widersprüchen doch zuletzt allgemeinen Anfall fanden. Daher kommt es auch, daß die Zahl der Diebe, Spieler und anderer Gauner entschieden abnimmt, und selbst die letzten politischen Wahlen, die früher stets Anlaß zu Störungen aller Art boten, sind so ruhig und ordnungsmäßig vor sich gegangen, wie man dies in einem republikanischen Staate nur irgend verlangen kann.

Von besonderer Wichtigkeit ist das schon erwähnte, zur Erhaltung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit gebildete „Vigilance-

Committee,“ dessen Mitglieder hauptsächlich aus Engländern, Deutschen und Franzosen, den gebildeten Ständen angehörend, bestehen. Manchem andern Staate dürfte eine solche Gesellschaft sehr noth thun, wie dies die Vorfälle bei den letzten Präsidentenwahlen bewiesen haben.

Der Staat Californien hat einen Flächeninhalt von 188,981 engl. Q.-M., und die Bevölkerung belief sich bei dem letzten Census auf 300,000 Einwohner, worunter etwa 60,000 Europäer und 40,000 Chinesen sind, während der Rest aus Bürgern der Vereinigten Staaten, Mexicanern, freien Farbigen u. s. w. besteht.

Die Thätigkeit und Industrie der californischen Bewohner sind fast beispiellos. Hierin dürfte der Grund besonders in der Lage des Staates zu den übrigen civilisirten Ländern zu suchen sein. Da die Reise dahin sowohl von Europa als den östlichen Vereinigten Staaten aus mit verhältnißmäßig vielen Schwierigkeiten verknüpft ist, so erfordert der Entschluß, dahin auszuwandern, schon einen gewissen Grad von Thatskraft und Unternehmungsgeist. Selbst die afrikanische Race besitzt diese Arbeitslust, nimmt freilich hier eine höhere Stellung als in andern Theilen der Vereinigten Staaten ein, indem Californien kein Sklavenstaat ist.

Wenn in St. Francisco ein Feuer ausbrach, was früher bekanntlich nicht selten geschah, so konnte man, nachdem die Flammen gelöscht, auf den noch rauchenden Trümmern gewiß schon den Ton der Art und der Säge vernehmen, und in Kurzem stiegen wieder Häuser empor, schöner und größer als die früheren.

Auf diese Weise wurden ganze Stadttheile, welche niedergebrannt, in Zeit von wenig Wochen wieder aufgebaut, jedenfalls ein selten zu findendes Beispiel von Energie und Fleiß.

Die Verbesserung des moralischen Zustandes aller Classen der Bevölkerung ist eine ebenso erfreuliche Thatsache. Fast sämtliche Spielhäuser und ähnliche Bauten, die in früheren Schilderungen Californiens gewöhnlich eine große Rolle spielten, sind aufgehoben, und werden jetzt mit aller Strenge des Gesetzes verfolgt; kurz St. Francisco ist gegenwärtig bei Tag und bei Nacht so ruhig und friedsam wie irgend eine Stadt in Europa.

(Fortsetzung folgt.)

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Am 23. Juni wurde zu Paris im Weisfen mehrerer Hundert von Eishändlern und Limonadiers ein öffentlicher Versuch mit einer Eismaschine angestellt, welche binnen 20 Minuten ein Erzeugniß liefert, das bisher mehrstündige höchst beschwerliche Arbeit ersforderte. Der Versuch gelang vollständig.

* Auch die Cigarren sollen künftig durch Maschinen fabricirt werden. Die Maschinenfabrik de Vary in Offenbach hat eine solche Maschine hergestellt, welche sich angeblich als sehr praktisch bewährt.

* Aufbewahrung wasserziehender Waaren. Für Stoffe, welche aus der Luft Feuchtigkeit anziehen, und so verderben und zerfließen, nehme man ein Fäßchen aus weichem Holze mit eisernen Reifen, die gegen das Rosten innen und außen mit Asphaltlack bestrichen sind u. streiche die Fäßchen mit einer billigen Oelfarbe an, (z. B. Leinöl, das zu Firniß gesotten mit Colcothar gut gerieben). Im Boden wird vor dessen Einsetzen ein rundes, etwas nach innen schief zugehendes Loch gemacht, durch einen hölzernen Deckel mit Handhabe, der an seinem Rande mit weichem Leder versehen, zu verschließen. Diese Fäßchen schützen Soda u. a. Salze gegen das Feuchtwerden, sowie andere Stoffe z. B. Gewürze, gegen Verflüchtigung des ätherischen Oelgehaltes.

* Zum Filtriren des Wassers, auch im Großen, wendet Bernard zu Paris Scheermolle (die mit der Cylinderscheermaschine vom Luche abgeschorene Wolle) an, die er durch eine Eisenverbindung präparirt, daß sie vom Wasser unverderblich wird. Sie wird naß in gußeiserne Behälter, die 2mal so hoch als weit sind, gedrückt, filtrirt sehr schnell und rein, und ist leicht zu reinigen, indem man nur die obere dünne Schicht, worauf sich die Unreinigkeiten abgesetzt, wegnimmt. Das Eingeschmutzte wird gesammelt und in einem Drahtgesebtorbe ausgespült zu neuem Gebrauche. 1 Kilogr. präparirte Scheermolle kostet 1 Fr. (8 Sgr.) Bei Druck von 1,50 Met. Höhe u. einen Hahn von 18 Millim. Oeffnung filtrirt man 25 Liter Wasser in 1 Minute. (Es fragt sich doch, ob die Scheermolle auch die desinficirte Wirkung des Kohlenpulvers ersetzt?)

* Ob verzinnertes Kochgeschirr schädlich ist? In der Berliner polyt. Gesellschaft ward über die Frage verhandelt: Kann das Zinn der verzinnnten Löffel, wenn es durch Unvorsichtigkeit abschmilzt, den darin enthaltenen Speisen der Gesundheit nachtheilige Eigenschaften erteilen und enthält eine solche Verzinnung Blei? Es wurde angenommen, daß Zinn, als ein sehr schwer oxydirbares Metall, nur bei längerer Berührung mit sauren Speisen angegriffen werden könne. In Hamburg soll ein Fall festgestellt worden sein, wo nach dem Genuße von Eis, das in verzinnnten Gefäßen über Nacht gestanden, sich Vergiftungs-Symptome gezeigt haben und bei der Untersuchung des Eisens nur ein Gehalt von Zinnoryd sich herausstellte. Zur Verzinnung wird übrigens nur reines Zinn verwendet. Beiläufig

merken wir hier an, daß vor 60 Jahren (1793) in einem Schriftchen von G. A. Ebell auf die Bleiglasur unserer thönernen Kochgeschirre als auf eine wahrscheinliche Hauptquelle unserer herrschenden Krankheiten hingewiesen wurde.

* Zur Heilung der Wasserteuen. 2 Loth präparirte Ruffschalen, 2 Loth Enzianwurzel-Pulver, 1 Lth. rother Bolus, $\frac{1}{2}$ Loth Myrrhen-Gummi, fein gepulvert und gemischt. Das Mittel war Geheimniß der Familie Thömer in Stolpe und ist durch die Regierung zu Marienwerder, da es sich als sehr erfolgreich erwiesen, selbst bei nicht ausgebrannten Wunden, derselben abgekauft und durch Dr. Klemm und Apoth. Freund in der medicin. Zeitung mitgetheilt worden. Das Pulver wird in 3 aufeinanderfolgenden Tagen Morgens nüchtern je drei Messerspitzen mit Warmbier im Bette eingenommen und der darauf folgende Schweiß abgewartet.

* Man nehme sich in Acht, sächsische Rassenbillets (Papiergeld) anzunehmen, die älter sind als 1854. Dieselben werden von der sächsischen Regierung vom 30. September 1858 an als werthlos bezeichnet.

* Die Schweiz bezieht ihre Scheidemünze, die Fünf-Centimesstücke, jetzt aus Berlin. Sie bestehen aus Billon, einer Composition in der Art des Neussilbers, und werden in einer berliner Neussilberwaarenfabrik geprägt. Auch für die kaiserlich-lippe-delmold'sche Regierung sind in diesen Tagen für 3000 Thlr. Pfennige aus Berlin abgegangen, die in der königl. Münze geprägt worden sind.

* Münster. Eine Frau, die in Folge eines heftigen Schreckens seit 15 Jahren stumm war, befindet sich seit einiger Zeit auf einem benachbarten Bauernhofe. Sie will dort im Weisfen ihres Mannes und ihrer Schwester etwas aus dem Schranke nehmen, als eine Maus ihr über die Hand läuft. Sie erschrickt heftig und ruft zum größten Erstaunen der Anwesenden: „Da! eine Maus!“ In Folge des Schreckens mußte sie sich zu Bett legen und alle Versuche, mehr zu sprechen, waren vergebens. Nach zwei Tagen trat indeffen ein Weinkrampf ein und mit ihm die vollständige Wiederkehr der Sprache.

* In Paris werden jetzt Ananas-Kleiderstoffe für Damen feil gehalten, deren Hauptbestandtheile ein aus Ananasblättern gewonnener Kleiderstoff ist.

* Professor Roslawski Petrowski weist in seiner Anleitung zur Statistik nach, daß Rußland 31 Mal größer als Oesterreich und 39 Mal größer als Frankreich ist. Aus den dort angeführten Ziffern ergibt sich, daß die Ländermasse Oesterreichs sich auf 12,120 Quadratmeilen und die Frankreichs auf 9620 Quadratmeilen ungerechnet die Kolonien beläuft.

Inserate.

Die Liste der stimmungsfähigen Bürger ist in Gemäßheit des §. 20 der Städte-Ordnung vom Magistrat berichtigt worden und liegt bis zum 30. d. M. in der Raths-Registratur offen aus.

Bekanntmachung.

Auf den beiden, in nothwendiger Subhastation verkauften hiesigen Grundstücken des Tuchhappreteurs Carl Friedrich Kämpf, dem Wohnhause Nr. 158 II. Viertels und dem Weingarten Nr. 2042 sind aus der gerichtlichen Schuldverschreibung vom ²⁴/₃₁ Oktober 1818 Rub.

III Nr. 6 resp. Nr. 3 für „die hiesige Tuchhandlung Jeremias Thonke's seel. Wittve und Söhne“ 685 Thlr. zu 5% verzinslich, ferner auf demselben Weingarten Nr. 2042 aus der gerichtlichen Schuldverschreibung vom ²³/₃₀ September 1815 Rub. III Nr. 1 für den Tuchhaufmann Johann Jeremias Gottlob Thonke 263 Thlr. zinsfrei eingetragen.

Bei Belegung und Vertheilung der Kaufgelder ist jene Forderung von 685 Thlr. nebst Zinsen mit 593 Thlr. 5 Sgr. 10 Pfg. und die Forderung der 263 Thlr. vollständig zur Hebung gelangt, und es sind, weil sich Niemand mit Ansprüchen auf diese Hypotheken gemeldet hat, diese Beträge zu Specialmassen genommen worden.

Auf den Antrag des den unbekannten Interessenten bestellten Curators, Justizrathes Rödenbeck, werden alle diejenigen, welche an diese Specialmassen als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfandinhaber oder aus einem andern Grunde Ansprüche geltend machen wollen, aufgefordert, ihre Ansprüche in dem

am 21. September cr. B. M. 11 Uhr

im Terminszimmer Nr. 25 vor dem Kreisrichter Schmidt anberaumen.

Am 20. d. M. erschien im Verlage von W. Levysohn die 27te Nummer der Ziehungsliste für 1858. Preis vierteljährlich: 12 1/2 Sgr.

Baden.
Grossherzoglich Badische 35 fl. Loose von 1845 . . . 114
Grossherzogthum Hessen.
Grossherzoglich Hessisches Anlehen von 1825 . . . 111
Preussen.
Aachen-Düsseldorfer Eisenbahnprioritäts-Obligationen 114

Termine bei Vermeidung der Ausschließung schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Grünberg, den 14. Mai 1858.
Königliches Kreis-Gericht
I. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Zur Subhastation der dem Häusler Johann Christian Hübner gehörigen, zu Deutsch-Kessel unter No. 79 belegenen, auf 619 Thlr. 20 Sgr. abgeschätzten Häuslerstelle steht ein Bietungsstermin auf den 21. September cr. B. M. 11 1/2 Uhr

im hiesigen Gerichtshause, Zimmer No. 24 an.

Die Karte und der neueste Hypothekenschein sind im Proceßbureau A. einzusehen.

Zu diesem Termine werden die Erben resp. Rechtsnachfolger der verheiratheten Ausgedingten Johann Christoph Bierich Maria Elisabeth geb. Jäckel zu Deutsch-Kessel, sowie der titulirte Besitzer Häusler Johann Christian Hübner aus Deutsch-Kessel vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgericht anzumelden.

Grünberg, den 26. April 1858.
Königl. Kreis-Gericht I. Abth.

Gerichtliche Auktion.

Montag den 26. Juli cr. Nachmittags 2 Uhr werde ich im Auktionslokale des hiesigen Königl. Kreisgerichts Betten, Uhren, Möbel, Kleider, 1 goldenen Ring u. s. w. gegen sofortige Bezahlung meistbietend verkaufen. Grünberg, den 21. Juli 1858.

Pätzold, Aukuar.

Durch W. Levysohn in Grünberg kann bezogen werden:

Liederbuch

für

Deutsche Turner.

Preis 6 Sgr.

Das neue Preussische Landes-Gewicht!

Im Verlage von R. Gaertner in Berlin erschien und ist bei W. Levysohn in Grünberg zu haben:

Böhme's Rechenknecht

zur Verwandlung des bisherigen Preuss. Gewichts in neues (Zoll-) Gewicht, sowie Bestimmung der Preise des neuen Gewichts nach denen des alten, von 1 bis 11 Pf., 1 bis 29 Sgr., 1 bis 1000 Thlr., pro Last, Centner, Pfund, Loth, Quentchen. Elf Tabellen nebst Erläuterungen, sowie Abdruck des Gesetzes vom 17. Mai 1856 und Auszug aus der Instruction zu dem allgemeinen Landesgewicht.

Empfohlen von dem hohen Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Achte genau revidirte und vermehrte Auflage. Geh. 5 Sgr.

Ferner derselbe in Placat-Format unter dem Titel:

Tabellen zur Verwandlung des bisherigen Preuss. Gewichts in neues (Zoll-) Gewicht, sowie Bestimmung der Preise des neuen Gewichts nach denen des alten u.

Zweite Auflage 5 Sgr.

Diese Ausgabe eignet sich namentlich zum Aushängen in Amts-, Waage- und Geschäfts-Lokalen und Wirthsstuben.

Bei Entnahme von Parthieen mit angemessenem Rabatt.

Inhalt.

Ruhrort-Crefeld KreisGladbacher Eisenbahnprior.-Obl.	Seite 114
Köln-Crefelder Eisenbahnprioritäts-Obligationen	113
Russland.	
Polnische Bank-Certifikate Litt. A.	114
Schweden.	
Hypothekenkasse der Schwed. Bergwerksbes. von 1835	114

Sonnabend den 24ten d. Mts.
Zweites großes
Sommer-Garten-Fest

bei brillanter Beleuchtung des Gartens.
 Anfang des Concerts Abends 7 Uhr,
 Ende 3 Uhr Morgens. Beginn des
Balles um 10 Uhr.

Entree à Person 2½ Sgr.
 Für warme und kalte Speisen und
 gute Getränke ist bestens gesorgt, und
 erlaubt sich zu zahlreichem Besuch erge-
 benst einzuladen **H. Künzel.**

Bekanntmachung.

Das hiesige Obst, bestehend in **Pflau-
 men, Birnen und Äpfeln**, soll
 aus freier Hand verkauft werden. Da-
 rauf Reflectirende können sich bei Un-
 terzeichnetem melden.

M.-Hermigsdorf, den 16. Juli 1858.
Müller, Kunstgärtner.

Soeben sind erschienen und in allen
 Buchhandlungen, in Grünberg bei **W.
 Levysohn** vorrätzig:

Die
deutsche Auswanderung
 und ihre
kulturhistorische Bedeutung.

Fünfzehn Briefe an den Herausgeber der Allge-
 meinen Auswanderungs-Zeitung.
 Von **Julius Fröbel.**

15 Sgr.
 Das obige neueste Werkchen des berühmten
 Verfassers des von den competentesten Richtern
 als die seit vielen Jahren bedeutendste Erschei-
 nung auf diesem Felde der Literatur anerkannt-
 sten Buches „Aus Amerika“ eröffnet zum Theil
 ganz neue Blicke in das behandelte Gebiet, w-
 derlegt verjährte Irrthümer und füllt eine Lücke in
 der Literatur aus, welche der berühmte National-
 ökonom Roscher in seinem Werke: „Kolonien, Ko-
 lonisation u. Auswanderung“ offen gelassen hatte.

Die deutsche
Kolonie Blumenau
 in der Provinz
**Sta. Catharina in Süd-
 Brasilien.**

Jahresbericht für 1857
 von
Dr. Herrn. Blumenau.
 Mit einer Karte des Koloniegebietes.
 5 Sgr.

Giebt, im Anschlusse an die früheren perio-
 dischen Berichte (bis 1855 incl., und für 1856)
 ein getreues Bild des stetig fortschreitenden Ge-
 deihens dieser Kolonie und der Aussichten, welche
 sie für Nachkommende bietet.

Leipzig, bei Franz Wagner.

Von unterzeichneter Anstalt werden auch in
 diesem Jahre gute rohe und geröstete **Flächse**
 angekauft, und nach Qualität bezahlt; geringe
 Flächse werden jedoch nicht angenommen.

Suckau bei Neustädte, den 10. Juli 1858.
Flachsbereitungs-Anstalt.

Frischen Emmenthaler-Schweizer,
 Sahnen-, Parmesan- und grünen
 Kräuter-, sowie die beliebten Olmüher-
 Käse empfiehlt
Ernst Th. Franke.

Ein tüchtiger Gemüsegärtner,
 solide und unverheirathet, welcher auch
 die Weinagartnerei, sowie Pressen und
 weitere Behandlung des Weines versteht,
 findet auf einem Rittergut zum 1. Ok-
 tober c. ein Unterkommen. Reflectirende
 haben ihre Adressen, sowie Atteste unter
 der Chiffre: **J. E. T. poste restante**
Sorau N./L. einzusenden.

Schiffszwieback
 empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Die
sauren Kirschen
 bei dem **Dom. Nieder-Großen-
 bobrau** sollen, da an dem bestimm-
 ten Termin zur öffentlichen Verpach-
 tung keine fremden Pächter erschienen,
 nunmehr aus freier Hand verpachtet
 werden, wozu Pächter eingeladen wer-
 den, sich an beliebigen Tagen bei dem
 Wirthschafts-Amte zu melden

Neue engl. Matjes-Feringe
 empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Annonce.

Für ein auswärtiges Colonial-Waa-
 ren- und Destillations-Geschäft wird
 ein junger Mann anständiger und nicht
 ganz unbemittelter Eltern, welcher im
 Besiz der nöthigen Schulkenntnisse ist,
 als Lehrling gesucht. Das Nähere be-
 sagt die Exped. d. Bl.

Weinverkauf bei:
Ferdinand Wils, 54r Weißwein 6 Sgr.,
Rothwein 7 Sgr.

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.
 Den 6. Juli. Fleischerstr. **F. W. Ste-
 phan** eine T., **Anna Mathilde Frieder.** Den
 11. Sattlerstr. u. Tapezierer **C. M. Fischer**
 ein S., **Jul. Rich.** — Den 12. Tuchmacher
C. W. Kugler eine T., **Marie Aug. Bertha.**
 Einw. und Zimmerges. **J. H. Kähn** in Karalbe
 eine T., **Louise Paul. Bertha.**
Gestorbene.
 Den 20. Juli. Tuchschereg. **A. E. Pauf**
 mit **Barbara Rosina Bothe.** — Den 21. Ta-
 gearb. **J. G. Boland** aus Heinersdorf mit **Joh.**
Helene Jäschke dahier.

Gestorbene.
 Den 14. Juli. Des Müllermeistr. **G. Rauch**
 in Heinersdorf Ehefr., **Joh. Jul. geb. Niesch**
 34 J. 4 M. 5 T. (Abzehrung.) — Den 16.
 Des Kellerarb. **C. W. Schulz** T., **Bertha Marie**
 13 T. (Schlagfluß.) — Den 17. Einw.-Wipe.
Anna Dorothea Krüger geb. Horitz in Krampe,
 52 J. 4 M. 14 T. (Abzehrung.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.
 (Am 8. Sonntage nach Trinitatis).
 Vormittagspr.: Herr Kandidat **Wittner.**
 Nachmittagspr.: Hr. Kr.-Vic. Lic. **Bernstein.**

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht. pro Scheffel.	Grünberg, den 19. Juli.						Görlitz, den 15. Juli.						Sorau, den 16. Juli.					
	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	Höchst. thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.	thl.	Pr. sg.	Niedr. pf.
Weizen	3	5		2	25		3	2	6	2	25		2	25				
Roggen	1	25		1	15		1	28	6	1	22	6	1	27	6	1	25	
Gerste, große							1	17	6	1	12	6						
„ kleine																		
Hafer	1	15		1	10		1	11	3	1	5		1	12	6			
Erbsen	2	15					3	3	9	2	25							
Hirse																		
Kartoffeln		20			18			20			16							
Heu, d. Str.		25			20		1	17	6	1	10							
Stroh, d. Sch.	6						7				6	15						